

DAS LADENLOKAL

Hallo, Berlin

Der EXPO Store im Europa Center wirbt um die Gunst der Berliner:innen

FÜR ZUKUNFT

Mit Köpfchen

Von Jutta Allmendinger bis Hans Joachim Schellnhuber: das Zukunftskuratorium von Global Goals für Berlin

DAS GREGO

So menschlich

Die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN und die Hintergründe ihrer Entstehung – eine Rekonstruktion

DIE PROJEKTE

Weiter Horizont

Von Regenwasseragentur bis ZLB im Lafayette-Gebäude: Nachhaltige Projekte, die das Expo-Konzept mit Leben füllen

EXPO 2035 BERLIN



Ganz Berlin eine Weltausstellung!

Wie wir mit Begeisterung und Leidenschaft unsere Stadt zu einem lebenswerten Zukunftsort machen



GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

Die Herausforderungen unserer Zeit führen auch zu einer Transformation der Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit: Klimaneutralität, Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung, Urbanisierung – Trends und Notwendigkeiten, die unser Handeln prägen. Gemeinsam mit Mitarbeiter:innen und Kooperationspartnern gestalten wir unser Engagement und die Zukunft unserer Stadt aktiv mit – für Nachhaltigkeit und Lebensqualität in Berlin.

Inhalt

2|3

Was für eine Idee: ein Weltereignis, das ein positives Zukunftsbild in den Vordergrund stellt und das im demokratischen Miteinander entwickelt wird. So lautet das Credo hinter dem Plan, die EXPO 2035 nach Berlin zu holen. Ein Highlight, das Mitmach-Charakter hat. In diesem Heft wird dieses partizipative Modell veranschaulicht. Indem etwa Berliner:innen Gesicht zeigen für das große EXPO-Vorhaben. Die Zielmarke: 250.000 Unterstützer:innen. Weitere Schauplätze sind die EXPO Stores als Orte der Begegnung zur Entwicklung unserer Zukunftsideen mithilfe unser aller Engagement und die vielen möglichen Projekte unserer Stadt. Nachhaltig, multizentral und zukunftsweisend – ganz Berlin eine Weltausstellung!



- 4 250.000 Berliner:innen sollen Gesicht zeigen für die Expo
- 10 Wie EXPO Stores in Berlins Bezirken die Idee einer Weltausstellung bewerben
- 12 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur befürworten die EXPO-Idee
- 14 Was genau hinter den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN steckt – eine Erläuterung
- 18 Nachhaltige Leuchtturmprojekte, die Ideen für eine lebenswerte Zukunft entwickeln
- 24 Ein FAQ über die technischen Details eines Bewerbungsprozederes
- 26 17 Klaviere im öffentlichen Raum: eine Klanginstallation der besonderen Art
- 28 Mehr als dreißig schlaue Köpfe: Das Kuratorium Global Goals für Berlin stellt sich vor
- 30 Post vom EXPO-2000-Team aus Hannover / Impressum

Wir zeigen Gesicht für
die EXPO 2035!



Mach mit! Alle Berliner:innen können ab sofort Gesicht zeigen für den Plan, die EXPO 2035 nach Berlin zu holen. Die Aussicht dabei: die Stadt in einem demokratischen Miteinander zu einem lebenswerten Zukunftsort zu machen. Bis 2025 sollen 250.000 Stadtmenschen im Zuge einer großen Kampagne zu EXPO-Befürworter:innen werden. Die Teilnehmer:innen sind dabei zugleich Pat:innen für jene 17 UN-Nachhaltigkeitsziele, die das ethische Gerüst der Weltausstellung bilden sollen. Hier können sich Noviz:innen anstecken lassen – von Gründerinnen, Kreativen und Netzwerkern, die jetzt schon Feuer und Flamme für eine EXPO in der Hauptstadt sind



Sabine Drexler

Account Managerin IT Service Center, Staatsbibliothek

„Kunst, Kultur, Wissenschaft und Stadtgesellschaft haben die Stadt weltweit bekannt gemacht. Um künftige Herausforderungen anzugehen, braucht es ein Bündnis, das durch konkrete Projekte Handlungsfähigkeit beweist. Kreativität, Mut und Leidenschaft ist gefragt – genau dafür steht Berlin! Wer sonst, wenn nicht wir, könnte zum Vorbild für partizipative Veränderung werden. Mit der Bewerbung zur EXPO 2035 können wir uns ein Ziel geben, bis zu dem Veränderungsprozesse umgesetzt sein müssen. Damit wir so bald wie möglich die »Global Goals« erreichen.“



Daniel Brugger

Mitgründer und Vorsitzender, #FORTSCHRITT

„Berlin ist die pulsierendste Stadt Deutschlands, vielleicht sogar Europas. Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, vom Künstler bis zum Anzugträger, trinken hier dasselbe Berliner Bier und unterhalten sich. Diese Stärke einer vielfältigen Gemeinschaft gilt es, für eine Transformation zu nutzen. Als Unternehmer arbeite ich daran, die Aspekte der Nachhaltigkeit – ökonomisch, ökologisch und sozial – in Organisationen, Politik und Gesellschaft einzubringen. Das ist nicht nur eine Chance, sondern eine Notwendigkeit!“



Katharina Haverich

Performance-Künstlerin

„Für ein weltoffenes, inklusives Miteinander in den virtuellen Realitäten der Gegenwart und Zukunft. Mit der Berlin School of VR schaffen wir künstlerische Interventionen in virtuellen Räumen – für demokratische Werte in Metaversen und leuchtender Strahlkraft auf Berlin. Wir laden in Berlin lebende Menschen ein, sich mit der noch neuen Technologie zu befassen, um sie mit ihren Ideen und Forderungen sowohl kreativ als auch kompetent mitzugestalten.“



Jonas Schorr

Partner bei Urban Impact Agency

„Gründerzeit, Luftbrücke, Mauerfall, Wiedervereinigung: In den Augen der Welt war und ist Berlin eine Insel der Freiheit. Damit diese Wahrnehmung auch in Zukunft trägt, müssen wir schneller und mutiger dabei werden, unsere Stadt entlang der UN-Nachhaltigkeitsziele zu transformieren. Die EXPO 2035 ist Ansporn und Weckruf zugleich. Nur wenn wir soziales und ökologisches Wirtschaften in Einklang bringen, die Wohnungsnot lösen und digital in der Verwaltung aufschließen, werden wir eine Vorbildfunktion haben.“



Amira Frieda Wehmeyer

Schülerin

„Zukunft ist für mich ein ganz wichtiges Thema. Ich möchte in einer Stadt, in einem Land und in einer Welt leben, in der sich alle Menschen mehr wertschätzen lernen, sich mehr einbringen können und im Miteinander ihre Stärken und Schwächen zeigen. 2035 werde ich 26 Jahre alt sein. Ich wünsche mir, dass wir es bis dahin gemeinsam geschafft haben, unsere Lebensweise nachhaltig verändert zu haben. Die Weltausstellung für Berlin kann uns dabei helfen. Ich bin dabei!“



Sabrina Nürnberger

Geschäftsleitung, SEC Newgate Deutschland

„Mit der EXPO 2035 rückt Berlin ins Zentrum globaler Aufmerksamkeit und verpflichtet sich, Wissenschaft und Nachhaltigkeit voranzutreiben. Doch da dürfen wir nicht stehenbleiben: Berlin soll nachhaltige Lösungen nicht nur leben, sondern auch erfolgreich kommunizieren. Wir wollen vermitteln, dass nachhaltige Transformation keine Option, sondern eine Notwendigkeit ist. Und dass sie unsere Städte lebenswerter macht. Die Expo 2035 bietet die Chance, durch klare Kommunikation eine Brücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu schlagen.“



Paul Liebrecht

Tribe Lead Energy T-Systems International

„Die EXPO 2035 in Berlin ist unser Ziel – ein Leuchtfeuer der Hoffnung in anspruchsvollen Zeiten. Sie ist nicht nur eine Weltausstellung, sondern ein Antrieb für einen beschleunigten Wandel hin zu nachhaltigen Lösungen in allen Lebensbereichen. Sie ist unsere Chance, zu zeigen, wie eine Metropole durch Engagement und Innovation gestaltet werden kann. Diese Weltausstellung ist weit mehr als ein Ereignis. Sie ist Katalysator für den Wandel. Damit setzen wir ein Zeichen: Berlin will Hürden überwinden und Pionierarbeit für eine nachhaltige Zukunft leisten.“



Mareen Eichinger

Inhaberin, macheete – agentur für pr+digitales

„Berlin braucht Zukunft und die EXPO 2035 ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie diese Zukunft aussehen kann. Mit einer starken Vision, die auf den Säulen von Verantwortung, Innovation und Nachhaltigkeit ruht, bereitet Berlin den Weg für eine Welt, in der Wirtschaft und Ökologie Hand in Hand gehen. So wird die EXPO 2035 zu einer fruchtbaren Projektionsfläche für alle Fragen und Lösungsansätze, die unsere Gemeinschaft und die Welt bewegen.“



Bjoern Wilck

Leiter Kommunikation, Bundesanstalt für den Digitalfunk

„Nachhaltigkeit und Transformation sind keine lästige Pflichten – sie müssen begeistern und für alle erlebbar werden. Mit der EXPO 2035 wird sich Berlins Kreativität auf leidenschaftliche Weise realisieren: gemeinsam können und wollen wir mit Innovationen die Zukunft gestalten!“



Kerstin Wiehe

Kulturkontakte e.V., QuerKlang, kultkom – Kulturmanagement & Kommunikation

„Seit dreißig Jahren gestalte ich Berlin mit – in Kultur, Bildung und Stadtentwicklung. Die UN-Nachhaltigkeitsziele spielen hierbei eine große Rolle und sind es wert, unser Berlin Hand in Hand noch lebenswerter für alle zu machen. Nur miteinander kann es uns gelingen, Bildung und Kultur als lebenslange Aufgabe neu, demokratisch und zukunftsweisend zu gestalten.“



Gen Sadakane

OPN.ART, Berlin Photo Week, FAKE AGENCY

„Die EXPO 2035 kann nur in Berlin stattfinden. Berlin ist der Ort mit Geschichte, Gegenwart und Zukunft durch seine Diversität. Aber es ist wichtig, dass nicht nur die Elite dieser Stadt die Expo gestaltet, sondern alle Bürger dieser Stadt mitwirken. Ich bin dabei.“



Nabila Bushra

Nach Nachwuchswissenschaftlerin & Co-Founder Lost Film gUG

„Die Vielfalt und kreative Energie Berlins fördern die Entwicklung neuer Ideen und Lösungen für nachhaltige Praktiken und innovative Technologien. Insbesondere die blühende Start-up-Szene in Berlin hat ihren Fokus verstärkt auf umweltfreundliche Technologien gelegt. So ist die Stadt zu einem Hotspot für innovative Unternehmen geworden ist, die sich der Gestaltung einer nachhaltigeren Zukunft verschrieben haben.“



Farah Bouamar

Nach Nachwuchswissenschaftlerin & Co-Founder Lost Film gUG

„In einer Welt voller Herausforderungen wie dem Klimawandel, sozialer Ungerechtigkeit und globalen Gesundheitskrisen ist es unsere Verantwortung, konkrete Schritte in Richtung einer nachhaltigen Zukunft zu unternehmen und neues Wissen zu generieren. Berlin engagiert sich durch verschiedene Unternehmungen für diese Ziele. Die EXPO 2035 wird wichtig sein, um Berlin als Leuchtturm der Nachhaltigkeit zu festigen.“



Daniel Ojala

Inhaber, Werbeagentur OJALA

„Die EXPO 2035 in Berlin ist Vision und Verpflichtung zugleich: Die Stadtgemeinschaft wird bis dahin alle UN-Nachhaltigkeitsziele erfüllen und der Welt präsentieren, wie diese Vision durch gemeinschaftliches Anpacken zur Realität werden kann. Als klimapositive Werbeagentur werden wir aktiv und mit Freude dazu beitragen, dass das gelingt!“



Kristin Dethloff

Geschäftsführerin UBEGA

„Eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft entsteht dann, wenn wir gemeinsam Ideen entwickeln und daran arbeiten, dass diese Realität werden. Die EXPO 2035 bietet die Möglichkeit, heute schon von der Zukunft her zu denken und Entwürfe auszuprobieren: Wie wollen wir leben? Was heißt Nachhaltigkeit? Wie gestalten wir Kieze für alle Generationen und unterschiedlichen Bedürfnisse? Für Veränderungen brauchen wir: Unzufriedenheit mit dem Heute, Visionen mit positiven und klaren Vorstellungen für unsere Zukunft und erste Schritte.“



Ricardo Mählmann

Geschäftsführer, Fivekit GmbH

„Ich glaube, dass Berlin und seine Menschen die Kreativität, die Leidenschaft und den Mut zur Veränderung haben, um die Stadt nachhaltig zu transformieren und zukunftsfähig zu machen.“



Josephin Haardt

Geschäftsleitung, Radikale Töchter

„Nachhaltigkeit bedeutet für mich, Kunst, Politik und Bildung zusammen zu denken. Denn: Ohne nachhaltige Strukturen kann es keinen politischen Wandel geben.“



Jakob Kukula

SpreeVision Osthafen,
Symbiotic Lab

„Die EXPO 35 in Berlin: großartig! Unsere Stadt beherbergt eine Vielfalt engagierter Menschen, Potenziale und Innovationsideen, die es wert sind, erkannt, gefördert und in die Realität umgesetzt zu werden. Mit unserer SpreeVision verleihen wir dem Fluss eine Stimme und tragen aus der Perspektive der Spree dazu bei.“



Mario Ahlers-Ullmann

Produzent, IHK Berlin

„In unserer Stadt ist mir der kulturelle Austausch auf allen Ebenen wichtig. Sei es bei der Arbeit, auf Partys oder in der Kultur. Wir müssen Plätze schaffen und erhalten, um das Herz und die Liebe zur Kunst weiter wachsen und schlagen zu lassen. Nur die Nähe baut Angst und Vorurteile ab und macht, by the way, auch noch Spaß.“



Erdem Kaya

angehender Grundschullehrer und zweifacher Deutscher Beatbox-Meister

„Die Bildung von heute gibt den Takt der Zukunft vor. Durch mehr musikalische Bildung können wir den Grundstein für eine kreative Generation legen. Als Pädagoge und Künstler sehe ich Kreativität als Fähigkeit, um in unterschiedlichen Lebensbereichen Probleme zu lösen. Die EXPO 2035 wird auch für eine nachhaltige Bildung in Berlin wertvolle neue Impulse geben!“



Call for Action!

Ganz Berlin eine Weltausstellung! Wer auch ein Teil der Zukunft unserer Stadt sein will, kann sich auf einer eigens eingerichteten Website registrieren lassen – und dabei die Partnerschaft für eines der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele übernehmen. So wird unser Zuhause in einem großen Miteinander zum Leuchtturm der Nachhaltigkeit.
www.globalgoalsberlin.de/ge-sichter



Global Goals Berlin ist ein gemeinnütziger Verein und bietet alle Produkte ohne Marge bzw. ohne Gewinn an!



30,99 €



19,99 €



30,99 €



15,99 €



15,49 €



21,49 €



17,99 €



18,99 €



10,49 €



14,49 €



17,49 €



35,99 €



19,99 €



13,49 €



13,99 €



10,99 €



expo2035berlinshop.myspreadshop.de



Preise inkl. MwSt. EU, zzgl. Versandkosten. Versandkostenfrei ab 99,99 € innerhalb Deutschlands.
Global Goals für Berlin e.V. | Osloer Straße 115 | 13359 Berlin | globalgoalsberlin.de



Eine Idee wird in die Welt getragen



Der EXPO Store macht die Idee für eine Weltausstellung in Berlin anschaulich. Zu Besuch im Europa Center war auch schon TV-Moderator und Bestseller-Autor Eckart von Hirschhausen

Inmitten der Midcentury-Architektur eines berühmten Gebäudes in der City West wird die Zukunft eingeläutet. Man muss bloß ins Erdgeschoss dieses Bauwerks spazieren, unweit der Rolltreppen. Dort hat in einem Ladenlokal am 20. März der erste EXPO Store eröffnet.

Der Standort: das Europa-Center am Breitscheidplatz in Charlottenburg. Ein Baukomplex, der 1965 von Willy Brandt eingeweiht worden ist, damals Regierender Bürgermeister von West-Berlin.

Jetzt wird dort die glanzvolle Vergangenheit transzendiert.

Im EXPO Store bekommen die Berliner:innen alle relevanten Informationen über den Plan, die Weltausstellung 2035 nach Berlin zu holen. Ob spontane Gäste, etwa Bummler, oder Leute mit festen Absichten – alle sind in diesem Showroom willkommen. „Ganz Berlin eine Weltausstellung“, so heißt es auf der Außenfassade.

„Mit der Eröffnung des EXPO Stores belebt die Stadtgesellschaft dem Diskurs über die gemeinsame Entwicklung Berlins“, sagt Daniel-Jan Girl, Vorsitzender des Vereins Global Goals für Berlin.

Am Tag, an dem der EXPO Store erstmals der Öffentlichkeit präsentiert worden ist, hielt ein Star-Gast eine Rede: Eckart von Hirschhausen, TV-Moderator, Bestseller-Autor, ausgebildeter Arzt – und jemand, der zuletzt immer wieder vor den Bedrohungen durch den Klimawandel gewarnt hat, beispielsweise in seinem 2021 erschienen Sachbuch „Mensch, Erde! Wir könnten es so schön haben“. Sein Auftritt passte damit zum Grundgedanken einer EXPO 2035 in Berlin, die sich bekanntlich den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN verschreiben soll. Eckart von Hirschhausen, aufgewachsen in Berlin, sprach vor Gästen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. „Wir brauchen ja Lust auf Zukunft“, sagte er. In Zeiten rechtspopulistischer Bedrohungen nannte er die Zivilgesellschaft das „Rückgrat der Demokratie“. Und konstatierte, dass es daher Aktionen wie das EXPO-Projekt brauche.

Im Ladengeschäft soll ab sofort das Gefühl spürbar werden, das die EXPO-Idee ausmacht – anhand eines Programms, das den state of mind des 21.

Jahrhunderts in den Mittelpunkt rückt. Zum Beispiel mittels eines Exponats, das technologische Potenziale für die Lösung von Menschheitsproblemen auslotet – etwa eine KI-Intelligenz. Das Publikum wird auch ein Modell des „Exporums“ besichtigen können. Jenes geplante Gebäude, das einmal das große Begegnungszentrum einer EXPO 2035 in Berlin werden könnte. Eine Agora mit weichen Formen, deren riesiges Dach sich über ein Open-Air-Gelände wölben soll. Der Standort: noch unbekannt.

Weitere EXPO Stores sollen nach Möglichkeit künftig auch in anderen Bezirken der Stadt entstehen. Der Verein Global Goals für Berlin, der einer Bewerbung für die EXPO 2035 den Weg ebnet, betreibt das ganze Pop-Up-Spektakel. In der Ladenlandschaft sollen EXPO-Macher auch mit der Bevölkerung näher ins Gespräch kommen.

Der Dialog soll nicht nur der Vermittlung der EXPO-Idee dienen. Es geht auch darum, Berliner:innen dafür zu begeistern, selbst ein Teil der Zukunft zu werden. Im Rahmen einer Kampagne, deren Ziel eindrucksvoll ist: 250.000 Gesichter von Menschen aus der Stadt zu sammeln, die Fans einer EXPO-Bewerbung sind (siehe auch S. 4). Auf Monitoren werden diese Gesichter im EXPO Store sichtbar sein. Die offene Atmosphäre soll Einwohner:innen aus allen Schichten animieren, selbst zum Konzept einer nachhaltigen und dezentralen Expo in Berlin beizutragen. Auch mit Ideen für Projekte, die Antworten auf soziale und ökologische Herausforderungen unserer Zeit geben. Ob ein Balkonkraftwerk oder aber die Kiez-Initiative, die sich für einen Radweg einsetzt: Die Hürden sind dabei niedrig. 2.500 solcher Projekte sollen bis 2025 beisammen sein.

Der Kollektivgedanke passt zur Denkweise hinter dem Expo-Plan. Daniel-Jan Girl, der Vorsitzende von Global

In diesem Ladengeschäft soll das Gefühl spürbar werden, das die EXPO-Idee ausmacht

Goals für Berlin, plädiert für Teamwork auf einer breiten, gemeinsamen Basis. Er sagt: „Jeder verstrichene Tag kostet uns Zeit, die Nachhaltigkeitsziele schnellstmöglich zu erreichen und damit Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand zu sichern.“

Der EXPO Store im Europa Center, diesem authentischen Einkaufs-, Veranstaltung- und Bürozentrum, bildet somit auch das Forum für ein vertieftes Stadtgespräch.

→ EXPO Store im Europa Center, Tauentzienstraße 9-12, 10789 Berlin, Charlottenburg

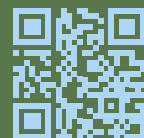


Call for Action!

Wer die EXPO-Bewerbung unterstützen will, fördert am besten den Verein Global Goals für Berlin, der das Vorhaben vorantreibt. Dort kann man beispielsweise Mitglied werden. Auch die Mitgliedschaft von Firmen, Vereinen und Institutionen ist erwünscht. Hilfreich sind ebenso Spenden.

Global Goals Berlin

Global Goals für Berlin e. V.
Osloer Straße 115,
Wedding, 13359 Berlin
E-Mail:
info@globalgoalsberlin.de
globalgoalsberlin.de



**Global Goals
Berlin**

Ganz Berlin eine Weltausstellung!

Eine starke Gemeinschaft aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Kunst, Kultur, Sport, Politik und Stadtgesellschaft wird Berlin zum weltweit sichtbaren Leuchtturm der Nachhaltigkeit machen.

**Werde auch ein Teil
der Zukunft Berlins!**

**Jetzt mehr erfahren
und mitmachen!**
globalgoalsberlin.de



Prof. Achim Bonte · Alan Atzberger · Alexander Jöchl · Alexander Köhler · Dr. Alexander Rammert · Alexander S. Wolf · Dr. Alexandra Pabst · Alexandra-Gwyn Paetz · Dr. Aljoscha Burchardt · Amira Frieda Wehmeyer · Dr. Andreas Rickert · Angela Kästner · Dr. Anita Dame · Prof. Anne Baillot · Annkathrin Grüneberg · Antje Meyer · Antje Trölsch · Dr. Benjamin Seibel · Bernd Siggelkow · Bjoern Wilck · Carola Zart · Christian Feuerherd · Christian Wiesenhütter · Prof. Christoph Langhof · Christoph Meyer · Daniel Brugger · Daniel Ojala · Daniel Zinner · David Rhotert · Detlef Wintzen · Prof. Detlev Ganten · Dominik Campanella · Dorothee Feitsma · Dragana Nikolic · Eberhard Diepgen · Dr. Eckart von Hirschhausen · Elena Budinstein · Erdem Kaya · Erik Wiegand · Evelyn Echeverria · Dr. Fabian Hempel · Farah Bouamar · Florian Wichelmann · Gen Sadakane · Gerd Thomas · Prof. Günter M. Ziegler · Harald Hasselmann · Heinrich Strößenreuther · Héloïse Le Masne · Hendrik Frobel · Henning Wehmeyer · Henrik Falk · Prof. Heyo K. Kroemer · Hinrich Holm · Ivan Cihlarz · Jakob Kukula · Jan Colomer · Jan-Justus Andreas · Jana Einsporn · Dr. Janina Seemann · Prof. Janina Sundermeier · Prof. Jean-Pierre Paul de Vera · Prof. Jens Eisert · Prof. Johanna Sprondel · Dr. Johannes Evers · Prof. Johannes Vogel · Jonas Schorr · Prof. Jörg Rocholl · Josephin Haardt · Justus Hagel · Prof. Jutta Allmendinger · Jutta dos Santos Miquelino



Karin Teichmann · Karin von Hülsen · Karoline Beck · Katharina Haverich · Katja Hintze · Kerstin Wiehe · Dr. Klaas Klasing · Kristin Dethloff · Loudwig van Ludens · Lu Yen Roloff · Prof. Lutz Engelke · Marc Mundstock · Marcin Ratajczak · Marcus Dippe-Pagenstecher · Mareen Eichinger · Marie-Louise Sadakane · Mario Ahlers-Ullmann · Dr. Markus Dröge · Dr. Martin Schilling · Matthias Heskamp · Matthias Trunk · Maurice Semella · Michael Müller · Michael Sodar · Prof. Michael J. Bojdis · Mickael Brock · Nabila Bushra · Nicolas Zimmer · Nicole Srock · Stanley · Nils Busch Petersen · Prof. Norbert Palz · Paul Liebrecht · Ricardo Mähmann · Robert Rischke · Robert Rückel · Roland Göhde · Roland Schatz · Sabine Drexler · Dr. Sabine Gilliam · Sabine Wendt · Sabrina Nürnberger · Sebastian Stietzel · Dr. Sigrid Evelyn Nikutta · Simon Kretschmer · Sonja Jost · Stefan Fischer · Dr. Stefan Franzke · Stefan Oelrich · Stefan Spieker · Stefan Zimmer · Stefanie Unger · Steffen Terberl · Stephanie Otto · Tarek Fansa · Theresa Hümmer · Thomas Andersen · Dr. Thomas Borcholte · Prof. Thomas Borsch · Prof. Thomas Druyen · Thomas Schindler · Thomas Willemeit · Tim Krannich · Prof. Tim Renner · Toni Bernhart · Torben Hammes · Ute Bonde · Ute Weiland · Verena Pausder · Vivian Kaiser · Wolfram Uerlich

EINE STERNSTUNDE DER VEREINTEN NATIONEN

Die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN sind der ideale Hintergrund hinter dem Plan für eine EXPO im Jahr 2035 in Berlin. Sie binden die Weltgemeinschaft an gemeinsame Werte, ob im Klimaschutz, in der Bildung, im Kampf gegen Armut. Entstanden ist das Manifest vor einem knappen Jahrzehnt in der Amtszeit von Ban ki-Moon als UN-Generalsekretär. An dieser Stelle im Heft wird entrollt, wie diese Nachhaltigkeits-Agenda damals in New York beschlossen wurde – und was sie mit einer Weltausstellung in der deutschen Hauptstadt zu tun hat

UN-Hauptquartier am East River in New York: Dort sind die UN-Nachhaltigkeitsziele beschlossen worden.



Es ist eine Zusammenkunft mit illustren Gästen im UN-Hauptquartier am East River, die im September 2015 das Interesse von Menschen aus aller Welt auf sich zieht. Papst Franziskus hält auf diesem Gipfeltreffen in New York City eine Rede – er geißelt dabei die „Wegwerfkultur“ in vielen Gesellschaften auf dem Globus. Die 18-jährige Malala Yousadzai fordert mehr Gleichberechtigung für Frauen. Noch im Jahr zuvor hat diese pakistanische Aktivistin den Friedensnobelpreis

erhalten, wegen ihres Engagements für Kinderrechte.

Seine Stimme erhebt vor allem aber der damalige UN-Generalsekretär Ban Ki-moon, 71, ein Polit-Profi aus Südkorea – für Klimaschutz und sozialen Frieden. Er schwört die Staats- und Regierungschefs auf den Grund dieses Beisammenseins am Sitz der Vereinten Nationen ein: einen Masterplan zu verabschieden, der etliche Menschheitsprobleme beheben soll.

Beschlossen werden die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN. Im Duktus der Weltsprache Englisch lauten sie „Sustainable Development Goals (SDGs)“. Als „Agenda 2030“ sind sie ebenfalls bekannt – zumal die UN-Staaten sich auf die Fahnen geschrieben haben, deren Ziele bis zum Jahr 2030 zu erfüllen. Das Regelwerk soll für alle knapp 200 UN-Mitgliedsstaaten gelten.

Es ist eine Charta fürs 21. Jahrhundert. Die Bekämpfung großer Kon-



fliktfelder für Länder und Individuen wird zur Chefsache erklärt. Zugleich steht zivilisatorischer Fortschritt auf dem Programm. Ban Ki-moon, der Vater dieses Papiers, lässt das Auditorium in New York vor einem knappen Jahrzehnt in einem dringlichen Ton wissen: „Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, die Armut zu beseitigen, ebenso wie wir die letzte sein könnten, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten.“

DAS MANIFEST UND DIE MACHTHABER

Der Katalog vertieft die so genannten „Millenniumsziele“, die sich UN-Vertreter bereits im Jahr 2000 gesteckt hatten. Es geht bei den 17 Nachhaltigkeitszielen um eine Begrenzung der Folgen des Klimawandels, um mehr Gerechtigkeit, um die Gleichstellung der Geschlechter und um Inklusion. Aber auch um eher technische Angelegenheiten wie einen kollektiven Zugang zu modernen Kommunikationsmitteln.

Dass dieses Manifest von den Machthabern auf dem Gipfel im Jahr 2015 durchgewunken worden ist: ein Erfolg auf dem Schachbrett der Diplomatie. Genau im Jahr des 70. Geburtstags der Vereinten Nationen, dieser multilateralen Großorganisation, die bekanntlich im Jahr 1945 gegründet worden ist.

Die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN sind mancherorts zu einem Kodex geworden. Für politische Amtsträger, aber vor allem für Leute aus der Zivilgesellschaft. NGOs beziehen sich zum Beispiel auf dieses Konvolut. Der Tatendrang in den UN-Mitgliedsstaaten variiert allerdings stark, je nach Breiten- und Längengrad – das ist die weniger erfreuliche Entwicklung.

Ein typisches Beispiel: die Umwelt- und Klimaziele. Ein wichtiger Hebel im Kampf gegen die Erderwärmung ist die Senkung der CO₂-Emissionen. Zurzeit ist der Ausstoß so hoch wie nie.

Diese Charta ist eine Epistel fürs 21. Jahrhundert



Der ehemalige UN-Generalsekretär Ban Ki-moon

Besonders in aufstrebenden Industrienationen wie China und Indien steigen die Zahlen. Zugleich haben jüngste Katastrophen wie die Corona-Pandemie die Großwetterlage teils verschlechtert. Ebenso ein Hemmnis: das Chaos im Welthandel infolge von militärischen Konflikten wie beispielsweise in der Ukraine. Die Menge der Hungernden ist zuletzt gestiegen.

DIE ENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND

In Deutschland sinken immerhin die CO₂-Werte stetig – dank der wachsenden Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern. Zugleich sind in der Bundesrepublik die Gräben zwischen Ober- und

Unterschicht tiefer geworden. Auch in anderer Hinsicht ist die Lage nicht immer sonnig. Ein großes Betrübnis: die destruktiven Triebkräfte der rechtsextremen Bewegung, deren parlamentarischer Arm die AfD ist. Diese Gruppen aus Menschenfeinden wollen jene Werte bekämpfen, die das Fundament der 17 Nachhaltigkeitsziele der UN bilden.

Übrigens: Fachleute in den jeweiligen UN-Mitgliedsstaaten messen die Parameter in komplexen Rechenverfahren – mithilfe von valider Empirie. So ist jedenfalls das Ideal. In Deutschland kümmert sich das Statistische Bundesamt um die Erhebung. Dessen Beamten hantieren mit einem riesigen Datenpaket. Darunter Zahlen aus dem Bildungssektor ebenso

wie Öko-Trends.

Ein spezielles Charakteristikum der 17 Nachhaltigkeitsziele: Sie sind nicht verbindlich. So weich sind Regularien nun einmal häufig, wenn sie auf dem gemeinsamen Nenner von Repräsentanten gründen, die in einem Großtanker wie den Vereinten Nationen schachern. Dennoch handelt es sich dabei um eine Paradoxie. Zumal diese Nachhaltigkeitsziele ja eigentlich ein *must* sein sollten. Und kein *nice to have*. Vor dem Hintergrund

des Klimawandels sind sie essenziell für die Rettung der Menschheit. Zudem kanalisieren diese Eckpunkte den Universalismus der Menschenrechte. Eine ethische Idee, die unverhandelbar ist – falls man sie beim Wort nehmen möchte.

DER ZUSAMMENHANG MIT DER EXPO

An dieser Stelle kommt der Plan ins Spiel, ein Weltereignis wie die Expo 2035 nach Berlin zu holen. Wenn die 17 Nachhaltigkeitsziele nur eine Handlungsmaxime darstellen, ist nämlich eine andere Strategie in den Nationen nötig, um deren Agenda zu verwirklichen. Man muss um die Ideen werben – und auf der Klaviatur der soft power spielen. Eine Weltausstellung in Berlin, die dem Nachhaltigkeitsgedanken folgt, könnte dabei einen Beitrag leisten. Diese Schau befördert die graue Theorie in die Praxis. Indem sie Menschen, Projekte und Firmen vor Ort an der Erfüllung der 17 Nachhaltigkeitsziele teilhaben lässt. Ganz unmittelbar und persönlich. Dabei können diese Praktiker von der Basis eine gewisse Strahlkraft auf Menschen in anderen Städte, Regionen, Ländern ausüben.

Ban Ki-moon, der Spiritus Rector hinter den 17 Nachhaltigkeitszielen, hat seine zehnjährige Amtszeit im Jahr 2016 beendet. Diese Gebotstafel zu etablieren: ein Meisterstück in seiner langen Karriere als Spitzenfunktionär. António Guterres, sein Nachfolger, früher einmal der Premierminister Portugals, ist seither der Hüter dieses weltumspannenden Projekts. Auf dem Nachhaltigkeitsgipfel der UN im vergangenen September redete er der Weltgemeinschaft ins Gewissen – zumal erst 15 Prozent der Ziele ausreichend erfüllt sind. Er forderte bessere Bildungschancen und ein Ende des „Krieges gegen die Natur“. Dass die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN bis 2030 erreicht sein könnten: ein Szenario, das nach menschlichem Ermessen wohl verpasst wird. Umso mehr müssen leidenschaftliche Menschen auf dem ganzen Planeten über sich hinaus wachsen. Und ihre Bringschuld eben mit einer kleinen Verspätung begleichen.



Die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN: eine Gebotstafel für die Menschheit. Beschlossen wurde das Ganze im Jahr 2015. Der damalige UN-Generalsekretär Ban Ki-moon hat dieser Agenda mit diplomatischem Geschick den Weg geebnet

Planstadt Berlin



Projekte, die den Horizont
erweitern

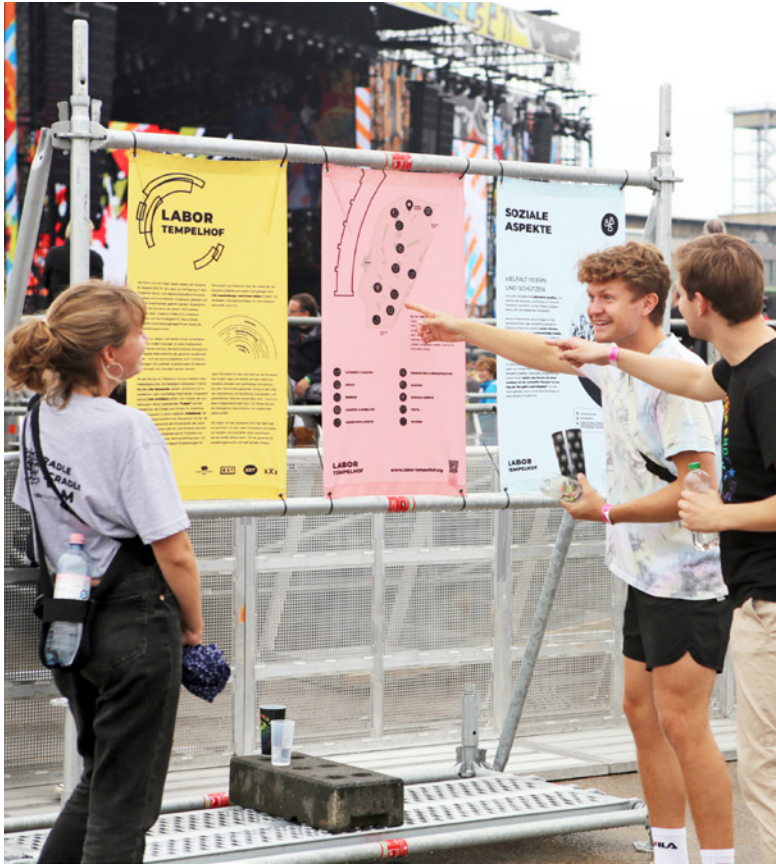
Der Traum von der Schwammstadt: Mit vielen Grünflächen lässt sich bestens Wasser speichern. Ein Ziel, das auch die Regenwasseragentur verfolgt

Regenwasseragentur

Immer mehr Menschen in Berlin sorgen dafür, dass Regenwasser nicht mehr über die Kanalisation abgeleitet, sondern vor Ort genutzt wird. Zum Wohle der Stadt, ihrer Bewohner:innen und der Natur. Die Regenwasseragentur unterstützt sie dabei. Die Folgen des Klimawandels sind in Berlin längst spürbar. Heute schon erleben wir mehr Hitzetage und längere Dürren. In Zukunft kommen häufigere und intensivere Starkregen hinzu. Diese werden die Kanalisation weiter überlasten, die Gewässer verunreinigen und zu mehr Überflutungen führen. Ein Zuviel oder Zuwenig an Regen wird Berlin in Zukunft noch stärker prägen. Die gute Nachricht ist: Wir alle können etwas dafür tun, die Stadt auf diese Veränderungen vorzubereiten. Es geht darum, möglichst viel Regenwasser vor Ort zu halten und den natürlichen Wasserhaushalt zu stützen. Kurzum: Berlin soll zur Schwammstadt werden – durch die Begrünung von Dächern und Fassaden, die Entsiegelung von Flächen sowie die Speicherung, Nutzung, Verdunstung und Versickerung von Regenwasser. Maßnahmen können zu einem besseren Mikroklima, mehr Grundwasserneubildung, sauberen Gewässern, weniger Überflutungen und gesünderem Stadtgrün führen. Dahin zu gelangen, das ist eine gewaltige Herausforderung – und erfordert das Handeln vieler. Dabei hilft die Regenwasseragentur und fungiert als Info-Börse, Berater sowie Vernetzer für Verwaltungen, Wohnungsunternehmen, Immobilieneigentümer:innen, Planer:innen und Bürger:innen.

→ www.regenwasseragentur.berlin





Labor Tempelhof

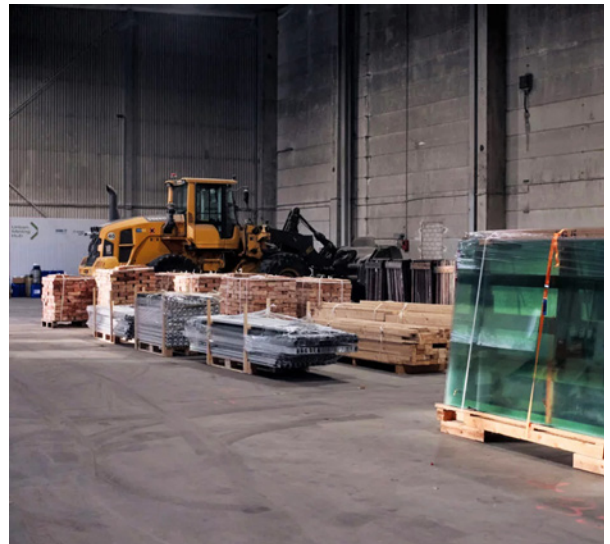
Die Ärzte und die Toten Hosen haben im August 2022 drei Konzerte auf dem ehemaligen Flughafen Tempelhof in Berlin dem Labor Tempelhof zugänglich gemacht. Das Labor Tempelhof besteht aus den Akteuren „Cradle to Cradle NGO“, „KKT GmbH – Kikis Kleiner Tournéeservice“, „Loft Concerts“ und „Side by Side Eventsupport“. Dieses Netzwerk setzte mit zahlreichen Partnern möglichst klima- und ressourcenpositive Produkte und Prozesse ein und prüften deren Praxistauglichkeit für andere Konzertformate. Ziel war es zu zeigen, dass Kreislaufwirtschaft in der Veranstaltungsbranche ökonomischen, ökologischen und sozialen Mehrwerte bietet. Es handelte sich um die weltweit ersten Großkonzerte, bei denen versucht wurde, sämtliche Produkte und Prozesse durch „Cradle to Cradle“-Innovationen zu optimieren. Alle Maßnahmen wurden Publikum, Politiker:innen sowie der Veranstaltungsbranche erklärt, ob vor Ort oder online. Die Ergebnisse der Maßnahmen wurden als digitales Guidebook veröffentlicht. Die Initiator:innen sind vom Reden ins Handeln gelangt und haben einen Leuchtturm erschaffen, der als Vorbild dienen kann – für die Veranstaltungsbranche und darüber hinaus.

→ labor-tempelhof.org/

Urban Mining Hub – Zwischenlager für wiedergewonnene Baustoffe

Der Gebäudesektor ist für 40 Prozent der Treibhausgasemissionen und für 60 Prozent des globalen Abfalls verantwortlich. Das kreislaufgerechte Bauen und die Nutzung vorhandener Ressourcen ist deshalb ein wesentlicher Faktor zur Reduzierung von Emissionen. Die Rückgewinnung von Baumaterialien nennt man Urban Mining. Dabei muss man den Zeitraum zwischen Rückbau und Nachnutzung nutzen. An dieser Stelle kann man verhindern, dass Bauteile zu Abfall werden. Im Rahmen einer Re-Use-Initiative der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt betreibt Concular ein entsprechendes Pilotprojekt mit Alba Berlin. Mittels eines Zwischenspeichers sind dabei zirkuläre Wertschöpfungsströme möglich. Innerhalb einer anderthalbjährigen Testphase soll das Konzept wirtschaftlich auf eigene Beine gestellt werden. Concular vollzieht damit einen Schritt zu einer zukunftsgerichteten Baubranche. Das Ökosystem von Concular bietet eine ganzheitliche Lösung für „Circular Construction“ und die effektive Wiederverwendung von Bauteilen.

→ urbanmininghub.berlin/





QuerKlang: Experimentelles Komponieren in der Schule

Seit 2003 bringt QuerKlang Schüler:innen aus Berliner Schulen und deren Lehrer:innen mit zeitgenössischen Komponist:innen und Lehramtsstudenten:innen der Universität der Künste Berlin zusammen. QuerKlang schafft den Rahmen, den Raum und die Zeit, gemeinsam Klänge zu erforschen, zu experimentieren und gemeinsam eine Komposition zu entwickeln. Die Schüler:innen arbeiten aktiv mit musikalischem Material und finden ihren eigenen Ausdruck in kollektiven Aushandlungsprozessen. Das stärkt auch das demokratische Miteinander! Inspirationen sammeln die Schüler:innen durch die Arbeit mit ihrem begleitenden Team. Die verschiedenen Ansätze der Komponist:innen, die Arbeitsweisen der Lehrer:innen und Student:innen und nicht zuletzt die Eigendynamik des gesamten Teams eröffnen den

Schüler:innen Zugänge zu experimentellen Klängen und eigenen musikalisch-kompositorischen Erfahrungen. Um bei QuerKlang mitzumachen, benötigen die Schüler:innen keine musikalische Vorbildung. QuerKlang bezieht alle Jahrgangsstufen und Schulformen mit ein. Kontinuierliche Reflexionsprozesse zwischen allen Beteiligten sind feste Bestandteile von QuerKlang und führen zu stetigen Weiterentwicklungen. Nach einem sechsmonatigen Klangforschungs- und Kompositionsprozess im schulischen Musikunterricht werden die Werke im Rahmen des renommierten Festivals MaerzMusik der Berliner Festspiele an bekannten Berliner Spielstätten durch die Schüler:innen uraufgeführt.

→ querklang.eu/

ZLB in der Friedrichstraße

Öffentliche Bibliotheken schaffen Orte für Bildung, Diskurs und Demokratie. Die Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) gehört daher in die Mitte der Stadt – ins Q207 an der Friedrichstraße. Bis Ende 2024 wird die dort derzeit ansässige Galeries Lafayette schließen. Der Standort ist perfekt. Das Gebäude ist wie für eine Zentralbibliothek gemacht, zudem braucht die Friedrichstraße einen neuen Anker. Außerdem kann so ein neuer Standort für die ZLB ohne Neubau und zugleich hochwertig realisiert werden. All das in einer Zeit, in der es einen solchen Ort für alle mehr denn je braucht. 1,5 Millionen Menschen kommen jährlich in

die ZLB. Die beiden Standorte Amerika-Gedenkbibliothek und Berliner Stadtbibliothek sind übernutzt und unpraktisch. Die Medien sind aus Platzgründen auf beide Standorte aufgeteilt. Die Niederlassungen sind anfällig für Havarien. In der Berliner Stadtbibliothek kämpft man immer wieder mit Wassereinbrüchen, die Sammlungen und Medien gefährden und den Service einschränken. Ziel ist eine gemeinwohlorientierte Nutzung mit enormer Belebung des Quartiers in der Friedrichstraße durch die meistbesuchte Kultureinrichtung Berlins: die ZLB.

→ www.zlb.de/q207





Initiative für Rosi

Jahr für Jahr erkranken abertausende Frauen an Krebs und müssen sich einer Chemotherapie unterziehen. Die Initiative Rosi arbeitet daran, die Räume in Krankenhäusern so umzugestalten, dass nicht nur die medizinische Versorgung gewährleistet ist. Es bedarf eines ganzheitlichen Ansatzes, der mehr bietet als Ruhe, Rückzug und Geborgenheit. Gefragt sind auch konkrete Angebote. Beispielsweise Lern- und Begegnungsmöglichkeiten, bei denen sich Erkrankte als Handelnde erleben können. Dazu gehören Meditationen oder Yoga, aber auch Lesungen oder Coachings für den Wiedereinstieg in den Beruf. Ebenso von Bedeutung ist eine passende Inneneinrichtung im Hinblick auf Akustik, Lichtverhältnisse oder Mobiliar. Die „Initiative Rosi“ kooperiert mit der Charité und wurde von der Design-Agentur „MüllerValentini“ initiiert. Dank einer Crowdfunding-Kampagne ist der Start geglückt. Im November 2022 wurde eine Chemoambulanz in der Frauenklinik des Virchow-Krankenhauses der Charité eröffnet.

→ www.muellervalentini.de, www.fuer-rosi.de

FC Internationale Berlin

Der FC Internationale hat den Lockdown in der Corona-Krise genutzt, um eine AG Nachhaltigkeit zu gründen. Schon immer haben sich die Mitglieder:innen gesellschaftspolitisch engagiert. Ob in der Friedensbewegung während der 80er-Jahre oder heute im Kampf gegen Rassismus und andere Formen von Diskriminierung. Mit seinem ökologischen Engagement möchte der FC Internationale seinen Teil zur Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft beitragen. Es gibt nun fair gehandelte Bälle und Fanshop-Kleidung, Kleidertausch-Events, insektengerechte Blumenbeete, Nachhaltigkeitstage und Hinweise für die Kinder in den Feriencamps, wo vegane Ernährung Vorrang hat. Integrationsstützpunkt ist man schon seit 2007, aber auch Digitalisierung, die Kooperation mit den Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung, dem Bündnis gegen Antisemitismus oder der örtlichen Wirtschaft, mit der man eine Ausbildungsmesse mit 1.200 Jugendlichen auf dem Sportplatz organisierte, sind dem Verein wichtig.

→ www.inter-berlin.de/





Radbahn unter der U1

Die Radbahn soll unterhalb und entlang des weitestgehend vergessenen Hochbahnviadukts der U-Bahn-Linie 1 verlaufen. Die Vision entwickelte sich 2014 ausgehend von der Idee, dem Denkmal neues Leben einzuhauchen. Dieser Raum soll vor dem Hintergrund von Verkehrswende und nachhaltiger Stadtentwicklung neu erleb- und erfahrbar gemacht werden. Geschützt vor Wind und Wetter, soll ein ungefähr neun Kilometer langer Radweg teils unter, teils entlang der U-Bahn-Linie vom Bahnhof Zoo im Westen der Stadt bis zur Oberbaumbrücke im Osten der Stadt führen. Hier können Groß und Klein sicher – und größtenteils getrennt vom restlichen Verkehr – durch drei Bezirke rollen und deren Charakter erkunden. Die Idee zur Radbahn hatten Mitglieder:innen des Vereins paper planes. Das Interesse von Radfahrenden, Medien und Politik war riesig, nachdem der Plan im Herbst 2015 publik wurde: 10.000 Facebook-Fans innerhalb von nur zwei Wochen, Medienartikel in der ganzen Welt und die Auszeichnung mit dem Bundespreis Ecodesign folgten.

→ www.radbahn.berlin



Call for Action!

Insgesamt mehr als 50 Projekte sind versammelt auf www.globalgoalsberlin.de/projekte. Ob Start-up oder mittelständische Firma, ob

NGO, Forschungsinstitut oder Bürgerinitiative: Weitere Akteure, die als Projekte mit zukunftssträchtigem Mehrwert die Öffentlichkeit suchen, sind willkommen. Einfach eine E-Mail schreiben an projekte@globalgoalsberlin.de



**FÜR
BERLIN**
SEIT 100 JAHREN

Nachhaltigkeit. Fördern.Berlin.

#jetztfürberlin

Berlin nachhaltiger zu gestalten – das ist unser Ziel! Unsere Förderaufgaben sind daher auf die nachhaltige Entwicklung Berlins ausgerichtet.

Wir fördern, was Berlin voranbringt und gestalten so die Zukunft unserer Stadt.

ibb.de/nachhaltigkeit

Von Anfang bis Ende: der EXPO-Plan

Eine Weltausstellung in Berlin würde ein Veranstaltungsformat erneuern, das mehr als 170 Jahre alt ist. Aber wie kann die Hauptstadt überhaupt zur Kulisse für dieses Spektakel werden? Ein FAQ

Was ist nötig, um eine Bewerbung einzureichen?

Vor allem ein stimmiges Konzept. Der innovative Charakter wäre dank der Grundidee gewährleistet: dass die Ausstellungsorte einer EXPO 2035 in Berlin quer in der Stadt verteilt wären – und die althergebrachte Machart mit Länderpavillons auf ein und demselben Areal überwunden werden soll. Bedeutend sind auch logistische Faktoren: Taugen die Verkehrswege für die Publikumsmassen? Wie steht es um die Qualitäten von Bauten und Plätzen? Ist die touristische Infrastruktur, darunter Hotels und Gaststätten, hinreichend? Zuletzt sollte das Bewerberteam glaubhaft machen, dass die finanziellen Möglichkeiten genügen, um ein Großprojekt wie eine Weltausstellung zu schultern.

Wo müsste Berlin die Bewerbung für die EXPO 2035 einreichen?

Die große Schaltzentrale ist das „Bureau International des Expositions“ (BIE) in Paris. Diese Organisation, 1928 gegründet, koordiniert die Bewerbungsverfahren rund um Weltausstellungen – so ähnlich wie das „Internationale Olympische Komitee“ (IOC) die Vergabe von Olympischen Spielen. Bis 2026 müsste das Berliner EXPO-Team seine Bewerbung bei dieser altherwürdigen Institution einreichen. Die Stadt würde mit anderen Metropolen konkurrieren.

Wie geht das restliche Bewerbungsverfahren vonstatten?

Das weitere Prozedere: Sobald die Bewerberliste geschlossen ist, müssen Anwärter ein ausgeklügeltes Dossier

vorlegen. Gesandte des „Bureau International des Expositions“ werden sodann die Gegebenheiten vor Ort erkunden. Das Gastgeberland wird in der Regel in einer Generalversammlung bestimmt. Sie besteht aus Repräsentant:innen der BIE-Mitgliedsstaaten – zurzeit sind es 182. Diese Leute votieren nach dem Prinzip „ein Land, eine Stimme“. Die Kür des Austragungsorts für die EXPO 2035 wird aller Voraussicht nach im Jahr 2028 stattfinden.

Welche Rolle spielt der Senat?

Um die EXPO-Bewerbung zu ermöglichen, ist die politische Zustimmung des Senats notwendig. Einerseits müsste die Stadtregierung ein finanzielles Budgets locker machen. Andererseits lässt sich ein Großprojekt wie die EXPO naturgemäß nur mit den Ressourcen des öffentlichen Sektors

und speziell der Senatsverwaltung über die Bühne bringen. Bis jetzt hat sich der Senat noch nicht klar positioniert.

Die EXPO 2035 soll ein demokratisches Projekt mit Mitmach-Charakter werden. Wie soll dieser Spirit mit Leben gefüllt werden?

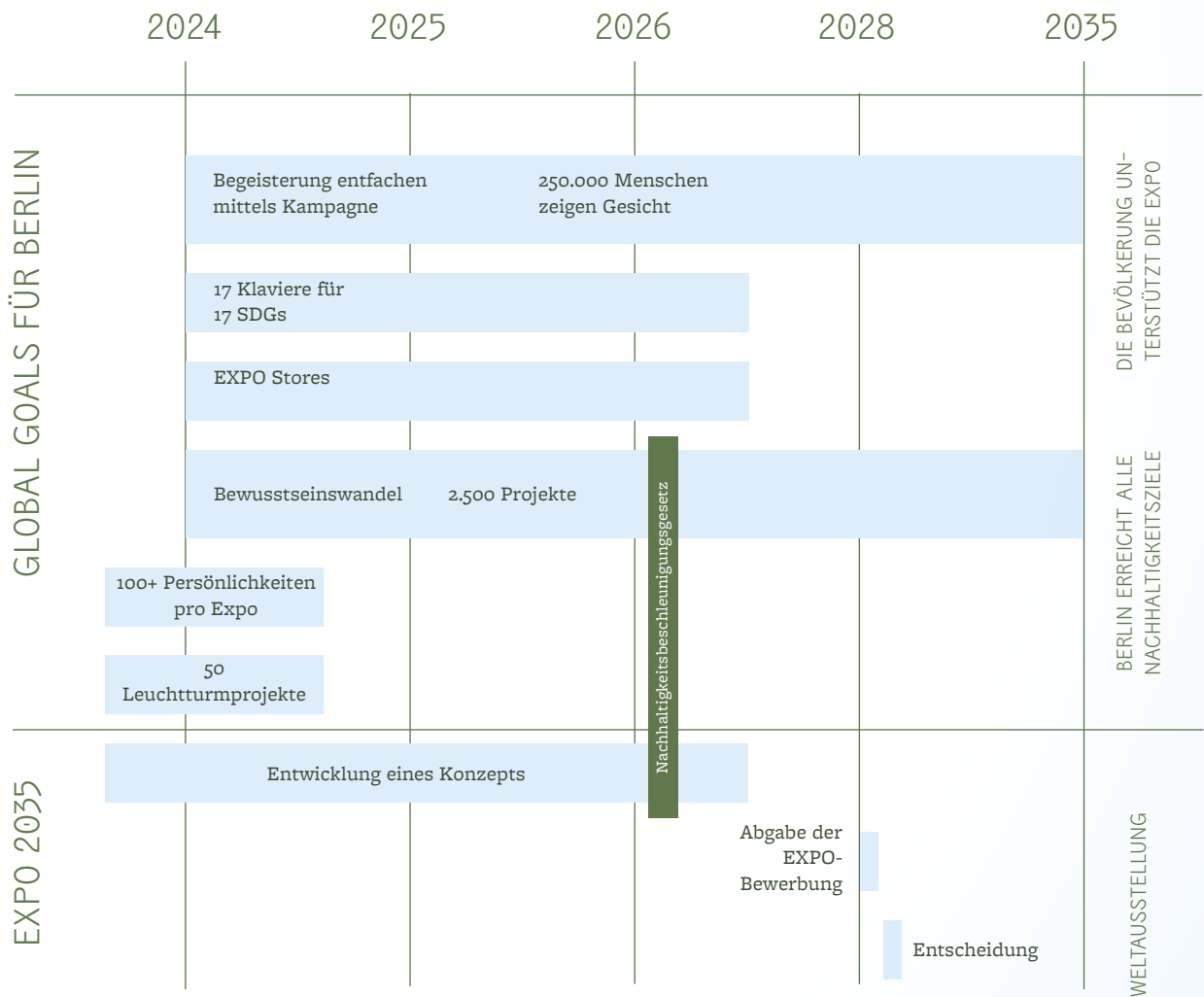
Das ist die neuartige Philosophie: eine Weltausstellung, die engagierte Menschen vor Ort gestalten. Die Vorbereitungen für eine EXPO 2035 sollen nicht von exklusiven Kreisen aus Politik und Wirtschaft dirigiert werden. Stattdessen ist die Stadtbevölkerung der Impulsgeber, ganz im Sinne eines Bottom-Up-Modells. Während sämtlicher Phasen soll die Zivilgesellschaft beteiligt sein. Dafür sorgt ein demokratisches Partizipationsmodell.

Welche Dachorganisation wird es geben?

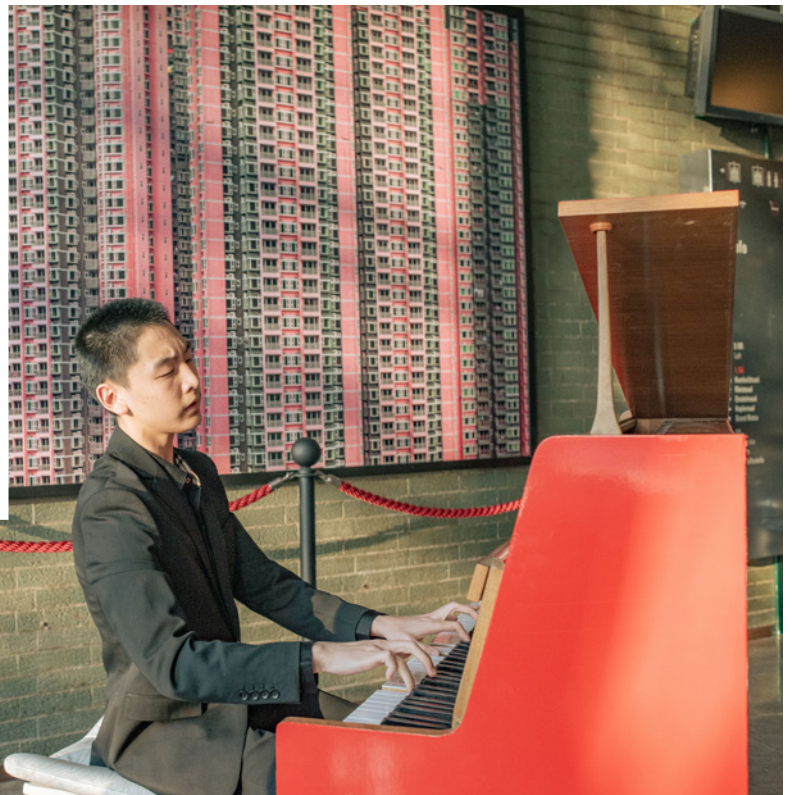
Zurzeit noch ist Global Goals für Berlin, ein gemeinnütziger Verein, die Rechtsperson hinter dem Plan, die EXPO 2035 nach Berlin holen. Dieser Zusammenschluss mit Sitz im Wedding vernetzt Akteure aus Wirtschaft und Gesellschaft. Er wirbt außerdem um die Gunst der breiten Öffentlichkeit. Wenn der Senat den EXPO-Plan goutieren sollte, würde eine „EXPO 2035“-Entwicklungsgesellschaft gegründet – idealerweise noch 2024. Sie würde das Konzept vertiefen, um eine chancenreiche Bewerbung beim „Bureau International des Expositions“ vorlegen zu können. Falls Berlin den Zuschlag für die Ausrichtung der Expo erhalten sollte, würde 2028 eine Projektgesellschaft gebildet, um Ausstellungsorten und Exponaten in den Jahren darauf Konturen zu verleihen.

Wie macht sich der EXPO-Plan schon jetzt in der Stadtgesellschaft bemerkbar?

Bereits in diesem Jahr sollen 50 Leuchtturm-Projekte in Aktion treten – angestoßen von Unternehmen, Kreativbüros und NGOs. Deren Output: neue Ideen für den öffentlichen Raum oder aber Geschäftsmodelle mit (öko-)sozialem Mehrwert. Deren Pioniercharakter würde sich auf ein so genanntes „Nachhaltigkeitsbeschleunigungsgesetz“ stützen, verabschiedet im Senat. Dieses Gesetz soll etwa festschreiben, dass Klimaziele in naher Zukunft erreicht werden. Die Leuchtturm-Projekte wären Blaupausen fürs urbane Leben der Zukunft.



Hier spielt die Zukunftsmusik



17 Klaviere an 17 Orten in der Stadt: Mit einer großen Öffentlichkeitsaktion wird die Philosophie hinter dem EXPO-Plan anschaulich gemacht. Die improvisierten Konzertstätten stehen jeweils für ein Ziel aus der Nachhaltigkeitscharta der UN.

Die EXPO-Idee artikuliert sich nunmehr auch in Sonaten und Etüden. Zum Beispiel in der Urania, einer Bühne für Lesungen, Podiumsdiskussionen und anderen Formen der Wissensvermittlung. Im dortigen Café findet sich neuerdings ein Klavier des Herstellers Schiedmayer, schlicht und schnörkellos, das das große Vorhaben mit den Mitteln der Musik, diesem Esperanto der gesellschaftlichen Verständigung, der Öffentlichkeit nahbar machen soll.

Das Piano ist Teil einer Aktion des Vereins Global Goals für Berlin die die Leitmelodie hinter dem EXPO-Projekt erklingen lassen will. Bald sollen insgesamt 17 Klaviere quer im Stadtgebiet sicht- und hörbar sein – jeweils an Knotenpunkten in Kultur, Wissenschaft, Handel, Politik und ÖPNV. Jeder einzelne Standort symbolisiert ein Topic der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele. An den Tasteninstrumenten werden Pianisten kleine Konzerte geben, etwa der 19-jährige Ausnahmepianist Simon Haje, der bei der Eröffnung des EXPO Stores im Europa Center begeisterte. Zugleich sollen dort auch Passant:innen spontan klimpern dürfen.

Zurück in die Urania, die übrigens in Schöneberg zuhause ist: Zur Premiere ertönten die Kaskaden eines Werkes von Beethoven. Junyu Tie, 16, ein Nachwuchstalent, das seine Begabung am Musikgymnasium Carl Philipp Emanuel Bach in Berlin-Mitte weiterentwickelt,

In der Marienkirche in Mitte präsentieren Antje Troelsch von der Berliner Tafel und Pfarrer Michael Kösling ein Piano (L.). Der 16-jährige Junyu Tie spielt Beethovens Waldstein-Sonate im Café der Urania.

hat dort den ersten Satz der Waldstein-Sonate gespielt. Der Hintergrund: Dieses Werk, das bis heute auch von den Superstars der Klassik-Szene regelmäßig interpretiert wird, hatte der Großkomponist einst seinem wohl spendabelsten Mäzen vermacht – einem Adligen namens Ferdinand Ernst von Waldstein-Wartenberg, der trotz seiner feudalen Herkunft ein Mann des Fortschritts in der zeitgenössischen Gesell-

schaft war. Seine karitative Rolle passt zum UN-Nachhaltigkeitsziel, das die Spielstätte in der Urania markieren soll. Es handelt sich um den Kampf gegen Armut, das erste Ziel in der Deklaration der Vereinten Nationen.

Eingehüllt ist das dortige Klavier in einen Umhang, der mit dem „EXPO 2035“-Schriftzug bedruckt ist – sowie dem besagten UN-Ziel. Dieses Objekt bereichert das Interieur in einem Kulturhaus, dessen Direktorin die EXPO-Idee befürwortet: Die Urania-Chefin Johanna Sprondel, Kulturmanagerin und Philosophin, ist auch Mitglied im neuen Kuratorium des Vereins Global Goals für Berlin.

KLAVIER AUF DEM CHARITÉ-CAMPUS

Auch weitere Standorte stehen fest. Seit Kurzem steht zum Beispiel auch ein Klavier in der evangelischen Marienkirche an der Karl-Liebknecht-Straße in Mitte. Es kündigt von jenem Nachhaltigkeitsziel, das den Kampf gegen Hunger in den Mittelpunkt stellt. Auf dem Charité-Campus in Lichterfelde soll ebenfalls ein Klavier ins Blickfeld rücken. Im Umfeld der Großklinik wird jenes UN-Nachhaltigkeitsziel postuliert, das sich medizinisches Wohl auf die Fahnen geschrieben hat. „Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern“, verlangt diese Vorgabe. Ein anderer Schauplatz wird der Sitz der IHK Berlin in Charlottenburg sein. Das UN-Nachhaltigkeitsziel, das dort im Mittelpunkt steht, passt auch zu dieser Location. „Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen“, so lautet dessen Devise.

Hinter dieser PR-Aktion steckt ein politischer Zweck: die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN bekannter zu machen. Jene transnationale Vereinbarung, deren Zustandekommen im Jahr 2015 ein besonderes Ereignis auf dem Parkett der Diplomatie gewesen war. Damals hatten sich die knapp 200 UN-Mitgliedsstaaten im Hauptquartier der Vereinten

Nationen in New York auf diese Agenda geeinigt. Ein seltener Konsens auf der internationalen Bühne (siehe auch S. 14).

Das Equipment für die Aktion ist unter anderem dem Gemeinsinn eines örtlichen Musikalienhändlers zu verdanken: Allein zehn Pianos stammen aus dem Besitz von Thomas Römer, der den „Klaviersalon Berlin“ in der Nähe des Alexanderplatzes unterhält. Er hat die Instrumente zu einem günstigen Preis an den Verein Global Goals für Berlin verkauft. Nun liefern diese Wertobjekte die Begleitmusik für ein Projekt, das den Klang der Zukunft verheißt.

Standorte der Klaviere: Hier ist schon was los

Nachhaltigkeitsziel # 1 „Keine Armut“:
Urania, An der Urania 17, Schöneberg

Nachhaltigkeitsziel # 2
„Kein Hunger“: St. Marienkirche,
Karl-Liebknecht-Straße 8, Mitte

Nachhaltigkeitsziel # 3
„Gesundheit & Wohlergehen“:
Charité Campus Benjamin Franklin,
Hindenburgdamm 30, Lichterfelde

Nachhaltigkeitsziel # 4
„Hochwertige Bildung“: ZLB, Standort
Amerika-Gedenkbibliothek, Blücher-
platz 1, Kreuzberg

Nachhaltigkeitsziel # 5
„Geschlechtergleichstellung“:
DB-Bahnhaltestelle Potsdamer Platz,
Mitte

→ www.macheete.com/presse/global-goals-berlin



Aktuelle Liste der Standorte: www.global-goalsberlin.de/17-klaviere

Mit Sinn für Zukunft



Im neuen Kuratorium des Vereins Global Goals für Berlin versammeln sich mehr als dreißig Koryphäen aus allen Bereichen dieser Stadt – lauter Masterminds und Bewegter:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Sport, Kultur, Künsten und dem Sozialen Bereich. Sie verleihen dem Vorhaben, die EXPO 2035 nach Berlin zu holen, die nötige Tiefe und Kraft

Es war ein besonderer Tag inmitten des repräsentativen Zentrums der Stadt: Im Max Liebermann Haus am Pariser Platz hat sich das Kuratorium für Global Goals Berlin e.V. konstituiert. Die Vorsitzenden sind Jutta Allmendinger, Präsidentin

tigkeitsziele in den kommenden Jahren und geben Impulse zu deren Umsetzung in der deutschen Hauptstadt.

Das Kuratorium wird Ideen aus allen Disziplinen mit Projekten in der ganzen Stadt zusammenführen, um mit der Stadtgesellschaft den Transformationsprozess zu gestalten. Ziel ist eine aktive Zivilgesellschaft, die sich in der Entwicklung der Zukunftsfähigkeit der Stadt widerspiegeln soll. Um die 17 SDGs der UN-Charta erreichen zu können, ist Dialog, Partizipation und Kollaboration unverzichtbar.

ZUKUNFTSLABOR FÜR DIE STADT

„Wir gründen dieses Zukunftskuratorium, um Berlin zu einem Leuchtturm der Nachhaltigkeit und ganz Berlin bis 2035 zu einer Weltausstellung der Menschen und Möglichkeiten zu machen“, sagt Daniel-Jan Grl, Vorstand des Vereins Global Goals für Berlin. „Mit unserer Leidenschaft und unseren Fähigkeiten werden wir jetzt gemeinsam kreativ und innovativ die Global Goals der UN-Charta erreichen und dabei unseren Wohlstand durch Eigenverantwortung und neue Geschäftsmodelle sichern. Berlin als Nachhaltigkeits-Metropole ist jetzt unsere große Chance.“

WZB-Präsidentin Jutta Allmendinger betont: „Gemeinsam und mit voller Kraft werden wir uns für eine umfassende demokratische, soziale und nachhaltige Entwicklung Berlins einsetzen. Berlin braucht die lebendige Umsetzung der Vision der Expo 2035.“

Das Kuratorium spiegelt Talente und Fähigkeiten aus allen möglichen Gesellschaftskreisen. Die Gruppe ist offen für Zuwachs: Weitere Mitglieder können nominiert werden. An dieser Stelle ein paar Namen, die jetzt schon dabei sind: Norbert Palz, Präsident der Universität der Künste Berlin, steht beispielhaft Pate für die kulturelle Strahlkraft der Hauptstadt. Hans Joachim Schellnhuber, einflussreicher Wissenschaftler mit Fokus auf Facetten der Erderwärmung, leitete das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung zwischen 1992 und 2018 – und ist heute

Generaldirektor beim International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) mit Sitz im österreichischen Laxenburg. Ein Protagonist der Party-metropole ist Lutz Leichsenring, Vorstandsmitglied bei der Clubcommission. Eine bedeutende Stimme in Gesundheitsfragen verkörpert hingegen Heyo Kroemer, Vorstandsvorsitzender der Charité. Ein Mann, der sich für den Wirtschaftsstandort Berlin engagiert: der IHK-Präsident Sebastian Stietzel.

MIT DER STADTGESELLSCHAFT

Die Mitglieder des Kuratoriums bringen ihre Erfahrungen, Fachkenntnisse und Ressourcen ein, um die ganz kleinen, aber auch ganz großen Zukunftsprojekte umzusetzen. „Ganz Berlin eine Weltausstellung!“ lautet der Slogan zur Expo 2035, der die Vielfalt, die Innovationsbereitschaft und das Engagement der Berliner:innen für eine nachhaltige Zukunft symbolisiert. Alle Ziele sollen nach Möglichkeit bis 2035 erreicht werden, um sich dann der Welt während der Expo 2035 in Berlin präsentieren zu können. Das Gremium kommt damit auch dem Koalitionsvertrag der Berliner Landesregierung nach, mittels eines breit angelegten Beteiligungsprozesses unter Einbindung der Stadtgesellschaft ein multizentrales Konzept zur Bewerbung zu entwickeln.

Das Kuratorium wünscht sich von allen Berlinerinnen und Berlinern, dass sie sich aktiv an der Verwirklichung der UN-Ziele in ihrer Stadt beteiligen.

Das Gremium wird quartalsweise tagen und die Expo-Idee weiterentwickeln. Entscheidend ist die Umsetzung der vielen Projekte in der ganzen Stadt. Es geht außerdem darum, spürbare Leidenschaft in der Gesellschaft für ein hoffnungsvolles Morgen zu entfachen.



Auf dem Gruppenbild sind zwei der drei neuen Vorsitzenden des Kuratoriums zu sehen: der Innovationsexperte Peter Dortans (sitzend 3. v. l.) sowie die Sozialwissenschaftlerin Jutta Allmendinger (sitzend 4. v. l.).

des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB), Ute Bonde, Geschäftsführerin des Verkehrsverbunds Berlin-Brandenburg, und Peter Dortans, Geschäftsführer bei der VDI/VDE-IT GmbH, einer Firma mit Sitz in Charlottenburg.

Insgesamt finden in diesem Kuratorium über 30 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung, Sport und Bildung, Kunst und Kultur zusammen. Es handelt sich dabei um einen interdisziplinären Meilenstein: Wichtige Führungskräfte entwickeln gemeinsam Lösungen und Projekte zum Erreichen der Nachhal-

Grüße aus Hannover!

Zur Jahrtausendwende war in der niedersächsischen Landeshauptstadt die EXPO 2000 – mit Länderpavillons und Scorpions-Hit. Eine Solidaritätsadresse.



Damals...

Sie war die erste Weltausstellung hierzulande: die Expo 2000. Das Motto lautete „Mensch, Natur und Technik – Eine neue Welt entsteht“. 18 Millionen Leute strömten zwischen Juni und Oktober aufs Messegelände in Hannover sowie auf ein benachbartes Territorium. Thomas Borcholte, Absender der Postkarte, war Marketingchef. Er ist heute Vorstandsmitglied des „Exposeeum“, ein Ausstellungsort, der an die damalige Expo erinnert.

Liebe Berlinerinnen und Berliner,

wir wünschen uns die EXPO 2035 in der Bundeshauptstadt und drücken feste die Daumen! Mit Rat und Tat stehen wir Euch zur Seite. Dabei setzen wir auf den „Moment of Glory“ – ganz im Sinne des gleichnamigen Scorpions-Songs, der die Hymne der EXPO 2000 in Hannover gewesen ist. Und nicht zu vergessen: Es sollen auch die Superkräfte des „Wind of Change“ mit Euch sein!

Schöne Grüße aus Hannover,

Thomas Borcholte,
EXPO-2000-Team und
EXPOSEEUM



Global Goals für Berlin e. V.

Osloer Straße 15

13359 Berlin

Impressum

Herausgeber: Global Goals für Berlin e. V.
Osloer Straße 115, 13359 Berlin,
+49 30 85 99 46 143, → globalgoalsberlin.de
Vertreten durch: Daniel-Jan Grl (Vorstand)

Produktion: Tip Berlin Media Group
GmbH, Müllerstraße 12, 13353 Berlin,
+49 030 23 32 69 600, → tip-berlin.de

Geschäftsführung: Robert Rischke
Redaktion: Stefanie Dörre (V.i.S.d.P.),
Philipp Wurm (Ltg.)

Grafik: Jonas Schulte (AD), Tobias Meyer

Bildredaktion: Lena Ganssmann

Druck: MÖLLER PRO MEDIA® GmbH
Gedruckt auf Recycling 100% Altstoff

Hinweis: Der Verein Global Goals für Berlin e. V. ist eingetragen als gemeinnütziger Verein (nach § 60a Abs. 1 AO festgestellt, Voraussetzungen nach §§ 51, 59, 60 und 61 AO erfüllt) beim Amtsgericht Charlottenburg im Vereinsregister unter VR 39989 B.

Bildnachweise

Cover: Another amazing eobiont design <https://www.eobiont.com>; S. 3: Global Goals für Berlin; S. 4: Another amazing eobiont design <https://www.eobiont.com>; Fotos S. 5-8: privat; S.10: Mak; S. 12: Ojala Konzept & Kreation / Fotos S. 12-13: privat; S. 14-15: stock.adobe.com / Dronandy; S. 16: imago / Xinhua; S.17: United Nations; S. 18-19: Berliner Regenwasseragentur / Ahnen&Enkel / Silke Reents; S. 20: Cradle to Cradle NGO, Lena Breitenborn; S. 21: QuerKlang, Kerstin Wiehe, Render Vision; S.22: Initiative für Rosi: Müller Valentini; FC Internationale / Laura Timme; S. 23: Reallabor Radbahn; S. 26: wasnot88.com; S.27: Global Goals für Berlin; S.28-29: Global Goals für Berlin



NEU DENKEN.
MIT VOLLER ENERGIE.

GASAG

**MIT UNS
LÄUFT'S RUND
IN BERLIN.**

Seit über 175 Jahren sind wir da für Berlin. Als zuverlässiger Partner und kompetenter Gestalter der Energiewende. Wann starten Sie mit uns in die Zukunft?

www.gasag.de



Sorgt für gute Zahlen.

Und eine tolle Umweltbilanz.

Verursacht weniger CO2: das Deutschlandticket Job.

BVG

WEIL WIR DICH LIEBEN.



BVG.de/Deutschlandticket-Job